

Klare Niederlage Churs im Kellerduell

Im Spiel gegen Schlusslicht Wiedikon haben Churs Volleyballerinnen nur während eines Satzes mithalten können. Die Erstligistinnen unterlagen 0:3 und finden sich nun am Tabellenende wieder.

Volleyball. – Am Samstag reisten Churs Volleyballerinnen zum 1.-Liga-Kellerduell nach Wiedikon. Zwei Punkte gegen das bislang erfolglose Zürcher Team waren Pflicht, wollten die Bündnerinnen den Anschluss ans hintere Mittelfeld – zumindest vorübergehend – nicht verlieren. Obwohl Chur erstmals in Vollbesetzung antreten konnte, spielte das Team von Trainer Reto Götz nur während eines Satzes auf Augenhöhe mit seinem Gegner. «Rasch zeigte sich, dass Wiedikon über starke Services und – vor allem auf den Aussenpositionen – einen guten Block verfügte», erklärte Churs Passeuse Franziska Spreitler nach dem Spiel. Mit 26:24 setzte sich das Heimteam im Startabschnitt knapp durch.

Die Zürcherinnen, in deren Reihen die Churerin Sarina Bürer als Libera amtierte, konnten ihre Leistung in der Folge konstant halten, Chur hingegen war völlig von der Rolle. «Bei uns reihten sich unzählige Fehler aneinander, und wir fanden nicht mehr ins Spiel zurück», stellte Spreitler fest. 25:10 und 25:15 lauteten die sehr deutlichen Verdikte zu Gunsten des bisherigen Tabellenletzten, der die rote Laterne nach diesem 3:0-Erfolg an die Bündnerinnen abgab. «Wir müssen dieses Spiel nun abhaken und nach vorne schauen», gab sich Spreitler weiterhin kämpferisch. In der Partie gegen die Appenzeller Bären vom kommenden Samstag (17.00 Uhr, Sportanlage Sand) hoffen die Churerinnen auf die Unterstützung des Heimpublikums. (sic)

KSC Wiedikon – Chur 1 3:0 (26:24, 25:10, 25:15)

Chur: Thöny, Spreitler, Schmidlin, Pargäzli, Nay, Meisser, Kesselring, Jakob, Gisiger, Ganz, Baric.

Zwei Medaillen für Bündner Judoka

Judo. – Am vergangenen Wochenende hat die Judosaison 2009 mit den alljährlichen Schweizer-Einzelmeisterschaften in Baden ihren Abschluss gefunden. Auch die Bündner Delegation konnte Erfolge feiern. Flavio Orlik, bereits Teilnehmer an den Junioren-WM in Paris, gewann eine Bronzemedaille bei den Junioren. Einen weiteren dritten Platz feiern konnte Andri Ragetti von der Judo-Schule Ilanz in der Kategorie Jugend. (so)

IN KÜRZE

Boxen. Profi-Boxer Ivo Andelic (26) kam am Wochenende bei einem Prestigekampf über sechs Runden in Au zu einem Unentschieden. Der Trimmiser war gegen den Ungaren Sandor Balogh in seinem vierten Profi-Auftritt (drei Siege) zu passiv und schaffte es nicht, das Kampfgeschehen zu diktieren.

Frauen-Nati mit fünf «Piranhas»

Unihockey. – Headcoach Felix Coray hat gestern das 20-köpfige Kader für die Frauen-Weltmeisterschaften vom 5. bis 12. Dezember in Västerås (Schweden) bestimmt. Es setzt sich aus elf Akteurinnen mit WM-Erfahrung und neun WM-Debütantinnen zusammen. Mit den Verteidigerinnen Sabrina Arpagaus (28) und Ramona Gabathuler (23) sowie den Stürmerinnen Mirca Anderegg (28), Corin Rüttimann (17) und Seraina Ulmer (19) figurieren im Aufgebot Corays auch fünf Spielerinnen des Bündner A-Ligisten Piranha Chur. (so)

Passanante: «Mein Ziel ist ein Titelkampf im nächsten Jahr»

Neun Jahre nach seinem Rücktritt hat Profiboxer Franco Passanante am Samstag in Kollnau (Deutschland) ein erfolgreiches Comeback gefeiert. «Ich bin froh, dass meine Rückkehr positiv verlaufen ist», sagte der Churer nach dem Kampf.

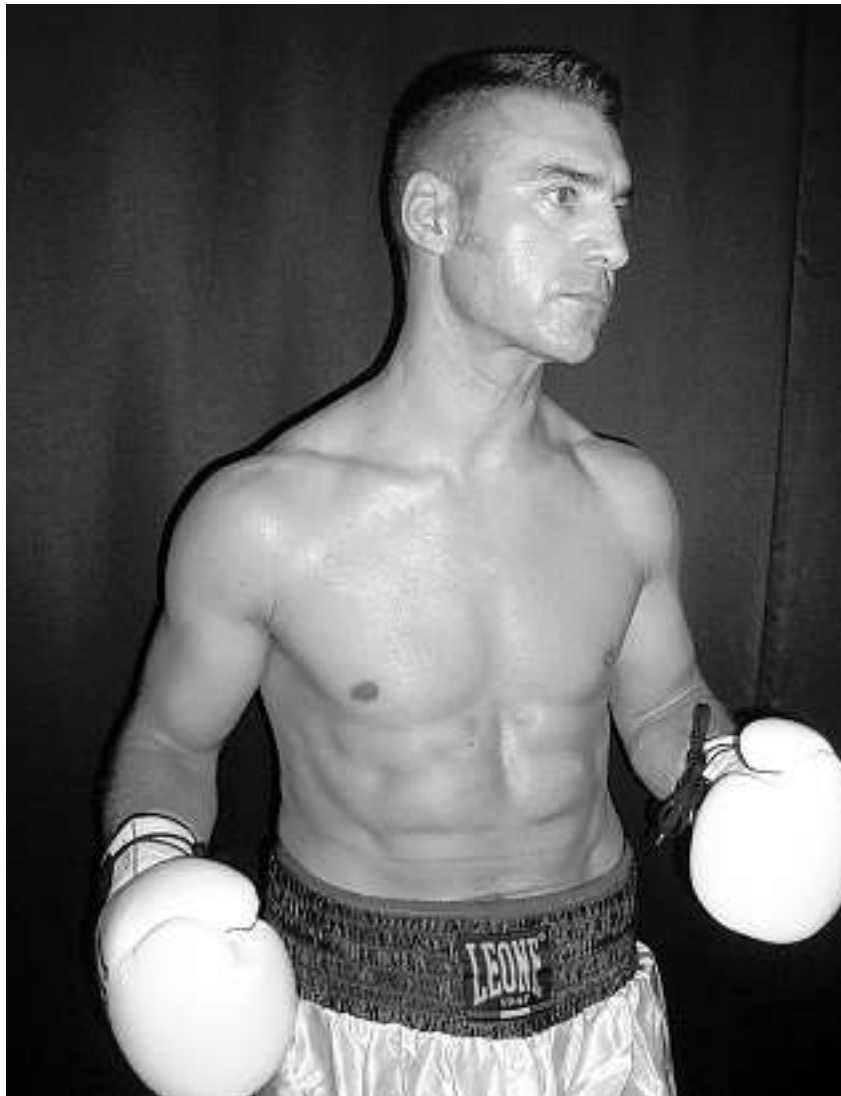
Von Hans-Jürg Toggwiler

Boxen. – Am 5. Dezember 2000 hatte Franco Passanante in Magdeburg (Deutschland) seinen letzten Profikampf bestritten. Der damals 33-Jährige verlor in einem auf acht Runden angesetzten Fight gegen den Einheimischen Stefan Trabant nach Punkten. Einen Tag später hängte der Churer seine Boxhandschuhe an den berühmten Nagel. Er stand zu jenem Zeitpunkt mit 19 Siegen, davon acht durch K.o., einem Unentschieden sowie zwei Niederlagen zu Buche.

Bereits vor dem Kampf gegen Trabant hatte Passanante zu verstehen gegeben, dass es um seine sportliche Zukunft gehe. «Bei einem Sieg wäre der Rücktritt nicht zur Diskussion gestanden, denn dann hätten sich für mich hinsichtlich eines internationalen Titledfights alle Türen geöffnet», so Passanante. Viel versprechende Perspektiven waren einer der Gründe, weshalb der Churer nun wieder in den Ring zurückkehren wollte. Zudem hatte er während all der Jahre seit dem Rücktritt innerlich keine Ruhe gefunden. «Bei jedem Kampf, den ich live miterlebte oder im Fernsehen sah, hatte ich ein Kribbeln im Bauch.»

Geheimnis gemacht

Im vergangenen September anlässlich des Gehla-Meetings in Chur war erstmals zu hören, dass Passanante ein Comeback planen würde. Der mittlerweile 42-Jährige, der im Supermittelgewicht (bis 76,203 Kilogramm) einst die Nummer 8 in Europa war,



Comeback mit 42 Jahren: Franco Passanante ist zurück im Ring.

trainierte seit dem Rücktritt wöchentlich dreimal. Um seine Rückkehr in den Ring wurde aber ein Geheimnis gemacht. Passanante, der körperlich nach wie vor in ausgezeichneter Verfassung ist, hüllte sich stets in Schweigen. Ebenso sein Manager und Matchmaker Mirko Skoko.

Am letzten Samstag war es nun offiziell: In Kollnau, in der Nähe von

Freiburg im Breisgau, gab Passanante sein Comeback. Er stand dabei dem 21 Jahre jüngeren Albaner Sevdail Sherifi gegenüber. In einem auf vier Runden angesetzten Aufbaukampf im Supermittelgewicht bewies der Churer auf eindrückliche Weise, dass er trotz der überaus langen Ringabwesenheit nichts von seinen boxerischen Fähigkeiten eingebüsst hat. «Was Pas-

sanante gegen seinen voll im Saft stehenden Widersacher zeigte, verdient Respekt und Anerkennung. So schnell macht ihm das keiner nach», meinte sein Betreuer Ivan Francioli.

Elf Kilogramm schwerer

Bereits in der ersten Runde schickte Passanante den aggressiven und kaum zu bremsenden Sherifi, der elf Kilogramm schwerer war, auf die Bretter: «Da war er mir in einen klassischen Konter gelaufen», so Passanante, «das kommt, wenn einer zu ungestüm angreift.» Sherifi, der als Amateur zwölf Kämpfe bestritten hatte (acht Siege, ein Unentschieden sowie drei Niederlagen) und bereits zuvor als Thaiboxer grosse Ringerfahrung sammeln konnte, erholte sich vom Niederschlag jedoch erstaunlich gut.

Der Profi-Debütant zeigte in der Folge, welches Potenzial in ihm steckt. In der zweiten Runde erwischte er Passanante, der neun Zentimeter kleiner und somit in der Reichweite unterlegen war, mit einem brutalen Leberhaken. Danach musste der Churer bange Momente überstehen. Aber mit viel Geschick brachte er den Kampf über die Zeit und siegte nach Punkten (40:37).

«Ich bin froh, dass meine Rückkehr positiv verlaufen ist», sagte Passanante nach dem Kampf. «Es war ein sehr hartes Stück Arbeit. Aber dank meiner Coolness, der guten körperlichen Verfassung sowie der grossen Routine und Erfahrung konnte ich den Kampf erfolgreich gestalten. Mit dem Sieg habe ich bewiesen, dass ich trotz meines Alters mit den jungen Boxern immer noch mithalten kann. Darauf bin ich stolz.»

Wie geht es nun weiter? «Im nächsten Frühling steht ein Fight über acht Runden an, und im Sommer oder Anfang Herbst ist dann ein Titelkampf in Chur über zwölf Runden geplant», so Passanante. «Diesen wollen wir gross aufziehen.»

Silber für Scherrer, Bronze für Spescha

Mercedes Scherrer (Malans) hat am Wochenende im Final der Schweizer Meisterschaften im Einzelgeräteturnen in der Kategorie A K5 Silber gewonnen. Die Schierserin Corina Spescha belegte in Münchwilen (Thurgau) in der K6 Platz 3.

Von Reto Niederberger

Turnen. – 14 Turnerinnen aus Graubünden hatten sich für die Finalwettkämpfe qualifiziert, doch musste die K6-Turnerin Marisa Engi (GR BTV Schiers) wegen einer Verletzung forfait geben. Die Bündnerinnen zeigten zwar gute Leistungen, konnten aber insgesamt nicht über sich hinauswachsen.

Scherrer und Marino Beste am Reck

In der Kategorie K5 starteten die Bündnerinnen an den Schaukelringen mit eher bescheidenen Ergebnissen, doch fielen die Benotungen an diesem Gerät allgemein streng aus. Mercedes Scherrer (Getu Malans) musste sich mit einer 8.95 begnügen. Am Sprung folgte danach eine 9.05, womit ein Medaillenrang entschwinden schien. Ohne Erwartungsdruck gelang ihr danach am Reck aber mit 9.60 Punkten ein Spitzenergebnis, das nebst ihr nur noch die Schierserin Luana Marino erreichte. Dies brachte Scherrer mit einem Schlag wieder zurück in den Medaillenkampf. Am Boden gelang ihr zum Abschluss mit einer tadellos

sen Darbietung eine 9.30, womit der Silbermedaillengewinn perfekt wurde. Marino vergab einen Podestplatz mit einem Fehler beim Sprung (8.80). Sie hievte sich dann am Reck und am Boden aber noch nach vorne und verpasste das Podest schliesslich als Sechste nur um 15 Hundertstelpunkte.

Spescha mit bestem Sprung

Anja Vogel (Getu Malans), Aita Gasparin (Getu TZ Engiadina) und Corina Spescha (GR BTV Schiers) starteten in der Kategorie K6 aus den Halbfinalpositionen 6, 10 und 12 in die Finalwettkämpfe mit dem Sprungprogramm. Spescha legte mit 9.45 gleich das beste Ergebnis vor, musste am Reck mit 9.15 aber die Führung gleich wieder abgeben. Mit 9.50 am Boden hielt sie sich aber weiterhin in den Spitzenpositionen. Sie sicherte sich mit 9.30 an den Schaukelringen die bronzene Auszeichnung.

Vogel befand sich mit 9.30 beim Sprung und am Reck sowie 9.55 am Boden noch in den Medaillenrängen.



Mit Medaillen ausgezeichnet: Mercedes Scherrer (links) und Corina Spescha haben allen Grund zum Strahlen.

Bild Reto Niederberger

Sie musste sich an den Ringen aber mit einer 9.10 zufrieden geben, weshalb ihr schliesslich 15 Hundertstel für einen Podestplatz fehlten. Der Engadinerin Gasparin gelang ein ausgeglichener Wettkampf, doch hatte sie beim Sprung kleine Unsauberkeiten zu verzeichnen und büsste so einen halben Punkt zum Podest ein.

Kein Sondereffort

In der Meisterklasse K7 startete die Schierserin Selina Foffa aus der 18. Halbfinalposition in den Final an den Schaukelringen. Sie zeigte einen ausgeglichener Wettkampf, ohne aber über sich hinauszuwachsen, mit 9.35 an den Ringen und am Boden sowie 9.25 beim Sprung und am Reck. Foffa steigerte sich um sechs Plätze auf den zwölften Schlussrang. Amanda Schär (Celerina), wie Foffa erstmals in der höchsten Klasse am Start, hatte an den Schaukelringen einen kleinen Fehler zu beklagen, lieferte ansonsten saubere Vorführungen und verbesserte sich auf Platz 24.

In der KD fehlte Nadya Frischknecht, Regina Adank, Andrea Hanselmann (GR BTV Schiers) und Annaliese Göldi (Getu Malans) der Effort aus dem Mannschaftswettkampf vor zwei Wochen. Während Frischknecht (5.) ihre Halbfinalposition halten konnte und Göldi (13.) um drei Positionen vorrückte, blieben Adank (16.) und Hanselmann (18.) hinter den Erwartungen zurück. Frischknecht verfehlte die angestrebte Medaille um vier Zehntelpunkte.